

Rock Side Story

Reita x Aoi | unabhängig | kapitel XII upload!

Von Knotenameise

Kapitel 2: Just one drink - First Touch

Ich wünsch euch viel Spaß beim 2. =)
kommis büdde *-*
ich widme das pitel kyo-mono
weil du so toll bist und wegen der ganzen gemeinsamkeiten xDD

~~~~~

Just one drink - First Touch

Fluchend hüpfte Aoi auf einem Bein durch seine Wohnung, auf dem Weg zur Tür an welcher es gerade geschellt hatte, während er gleichzeitig versuchte sich seinen Socken überzuziehen, ohne seine Hose zu verlieren, die er noch nicht geschlossen hatte.

Das Glück war ihm heute nachmittag wirklich nicht hold gewesen. Einer seiner Arbeitskollegen hatte ihn aufgehalten und so hatte der hübsche Schwarzhaarige sich sehr beeilen müssen, um seine Straßenbahn noch zu bekommen, nur um festzustellen, dass diese eine Dreiviertelstunde Verspätung haben würde.

Entnervt hatte er sich dann am Bahnsteig niedergelassen, bis die Bahn endlich eintraf. Er hätte ja ein Taxi nehmen können, doch wäre es unwahrscheinlich gewesen, dass er tatsächlich eines bekommen hätte.

So war er dann in die volle Bahn gestiegen, in welcher er etwa eine Stunde ausharren musste, möglichst ohne von den vielen Menschen zerdrückt zu werden.

Zuhause angelangt stellte er mit einem hastigen Blick auf seine Armbanduhr fest, dass ihm nur noch eine knappe Stunde blieb, um sich auf das Abendessen mit seinem Chef, dessen Vater und anderen, wichtigen Geschäftsleuten fertig zu machen.

Seine Kleidung auf dem Flur verteilend war er dann rasch im Bad und unter der Dusche verschwunden. Er meinte sich schwören zu können, noch nie so gründlich in so kurzer Zeit geduscht zu haben.

Gerade hatte er sich seine beste Hose genommen, gleichzeitig nach seinen Socken

geangelt, als es an der Tür klingelte. Geschockt hob er den Blick und sah auf die Wanduhr.

Es war viertel vor Acht.

„Verdammt!“, dachte Aoi zerknirscht und zog sich die Hose an.

„Kuso, kuso, kuso!“, fluchte er, während er sich bis zu seiner Wohnungstür vorkämpfte und diese tatsächlich, trotz eigenartiger Ankleidemethoden, unbeschadet erreichte.

Rasch schloss er noch seine Hose, bevor er die Tür aufriss und einem nun vollkommen aus dem Konzept gebrachten Mann gegenüberstand, der den halbnackten Schwarzhaarigen entsetzt ansah.

Aoi biss sich gestresst auf die Unterlippe, während er beschwichtigend eine Hand hob, mit dieser im gleichen Moment jedoch schon nach dem rettenden Türrahmen griff, da er versuchte sich mit der zweiten Hand den anderen Socken anzuziehen, was ihn leicht zum Schwanken brachte.

„Gomen nasai! Das ist mir sehr peinlich, ich bin gleich fertig, noch fünf Minuten! Kommen Sie doch rein, wollen Sie etwas trinken?!“, sprudelte es aus dem Schwarzhaarigen hervor, der schon längst wieder in seinem Schlafzimmer verschwunden war, wodurch die letzten Worte nur gedämpft zu dem verdatterten Chauffeur drangen.

Schon kurz darauf sah man den Schwarzhaarigen in einem weißen Hemd, welches er sich gerade zuknöpfte, quer über den Flur ins Bad flitzen, nur um kurz darauf wieder zurück zu laufen, da er scheinbar etwas Wichtiges vergessen hatte.

Schließlich erklang der Föhn, während der Chauffeur nur verloren auf dem Hausflur stand und in die Wohnung blickte.

Aus den fünf Minuten war inzwischen eine halbe Stunde geworden und Aoi war unter Entschuldigungen wieder aus dem Bad gekommen.

„Wirklich, eigentlich habe ich keine Probleme mit Pünktlichkeit! Ich.. ich bin der pünktlichste Mensch auf der Welt! – Eigentlich. Aber heute... heute hat sich das Schicksal gegen mich verschworen“, erklärte Aoi dem Anderen Mann, den das eigentlich recht wenig interessierte, während er nach seinem Sakko und den Wohnungsschlüsseln griff, in seine Schuhe schlüpfte, die Tür schließlich hinter sich zuzog und den anderen Mann an den Schultern vor sich her nach draußen schob, während er munter weiter plapperte.

Anmerkung: Eigentlich war Aoi niemand, der aufdringlich jedem seine Lebensgeschichte erzählte, doch wenn er nervös war – und in diesem Moment war er nervös – neigte er dazu alles auszuplaudern, was ihm in den Sinn kam.

So kam es dazu, dass Aoi den Fahrer während der Fahrt auf jede Kleinigkeit der Umgebung aufmerksam machte, bis dieser entnervt die Trennscheibe zwischen Fahrer

– und Kundenbereich hochfuhr.

~~~~~

Reita hatte die Zeit bis zum Abend etwas entspannter hinter sich gebracht, was aber auch damit zusammenhing, dass er sich nicht mit der Rush Hour oder Ähnlichem herumschlagen musste, da sein Appartement direkt über dem Firmengebäude lag.

Er hatte keinen Stress gehabt, während er geduscht und sich die Haare gemacht hatte, bevor er sein Handtuch gegen einen seiner schicken und aufwendigen Designeranzüge getauscht hatte.

Auch wenn er meist die Ruhe weg hatte, sich immer nur bis zu einem gewissen Grad emotionale Ausläufer erlaubte, spürte er nun, je näher das Abendessen rückte, wie er seine Gedanken immer weniger unter Kontrolle hatte.

Immer wieder schweiften seine Gedanken ab. Er war sich sicher mit der Einladung Aois sein eigenes Grab geschaufelt zu haben.

„Aber!“, rief er sich selbst zur Ordnung und sah sein eigenes Spiegelbild mit mahnend gehobener Braue an. Er überbewertete die Situation vollkommen! Es handelte sich schließlich nur um ein Geschäftsessen und nichts weiter.

Kurz rückte er seine Krawatte zurecht.

Es war nur ein Geschäftsessen, alles Private war davon ausgeschlossen. Weder sein Vater, noch Yuu Shiroyama – oder Aoi, zumindest hatte der Blonde mitbekommen, wie sein Assistent von vielen so genannt wurde – würden bemerken, wie sehr die Anwesenheit des Schwarzhaarigen ihn aus der Ruhe brachte.

Aber nein, keinesfalls war er verliebt, liebe Leser und Leserinnen! Er fühlte sich bloß angezogen von dem geschmeidigen Körper, der Tag für Tag in eleganter Kleidung in Szene gesetzt wurde. Das schwarze Haar, das wie ein Seidentuch auf dem Rücken des Älteren ruhte und die wachen Augen, die verschmitzt aufblitzten, wenn Aoi im Gespräch mit Arbeitskollegen auflachte.

Wie gerne wollte er wissen, ob die Alabasterhaut des Anderen so sanft und weich war, wie sie aussah.

Wie gerne wollte er die schmalen Handgelenke umfassen, den Anderen festhalten und sehen, ob die zarte Haut auf Aois Brust sich rot färben würde, wenn er mit seinen Fingernägeln darüber fuhr.

Wie gerne wollte wissen, wie die sanfte, tiefe Stimme des Schwarzhaarigen klang, wenn er hin – und hergerissen zwischen Schmerz und Lust unter ihm aufstöhnte...

Plötzlich aus seinen Gedanken gerissen, sah Reita verdutzt in den Spiegel. Er hob langsam eine Hand an seine Wange. Ihm war heiß.

Angespannt sog er die Luft ein, bevor er schnell einen Schluck Wasser aus einem der kostbaren Gläser trank. Dann warf er einen Blick auf die Uhr.

Es war Zeit.

~~~~~

Inzwischen wartete der Blondschoopf schon geschlagene zwanzig Minuten auf seine Begleitung und wurde immer unruhiger.

Die anderen Gäste, die die ersten zehn Minuten mit ihm gewartet hatten, waren inzwischen schon von seinem Vater, der ihm noch einen vorwurfsvollen Blick zugeworfen hatte, ins ‚Unique‘ geleitet worden.

Das fing ja gut an, bemerkte Aoi für sich und seufzte leise, ehe er die Limousine, die er Aoi geschickt hatte, entdeckte und erleichtert aufblickte.

Als die Limousine dann hielt, straffte er die Schultern und faltete die Hände auf dem Rücken.

Die Autotür öffnete sich und man sah, wie Aoi dem Fahrer noch ein dankendes Wort schenkte, bevor er ausstieg und die Tür schloss. Das Auto fuhr ab und Reita hatte es die Sprache verschlagen. Der Schwarzhaarige sah umwerfend aus und Reita war überzeugt, dass die Götter etwas gegen ihn haben müssten, denn gerade als Aoi sich aufrichtete erfasste eine Brise sein Haar und wehte es ihm ins Gesicht, so dass er es sich hinter die Ohren streichen musste. Selbst die kleine Geste schaffte es so unglaublich elegant zu wirken, dass es Reita einen Schauer den Nacken hinab schickte.

Als die Augen des Schwarzhaarigen dann die des Blondes trafen, ließ Aoi das schlechte gewissen leicht zusammenfahren.

Rasch verbeuge er sich, ehe der Schwarzhaarig auf Reita zueilte. Bei ihm angelangt verbeugte er sich noch ein Mal und setzte zum sprechen an, doch Reita unterbrach ihn.

„Ich will keine Entschuldigungen hören. Sie sind zu spät. Hoffen Sie einfach, dass unsere Gäste nicht zu ungehalten reagieren. Einige sind von weit her gereist“

Aoi nickte etwas niedergeschlagen, ehe er Reita folgte, der sich nun dem Eingang des Restaurants zuwandte.

Drinnen hob Aoi staunend die Augenbrauen. Noch nie war er in einem so noblen Restaurant gewesen. Er fühlte sich reichlich underdressed, aber er war der Meinung, dass diese steifen Anzüge ihm einfach nicht standen!

Zurück zum Eingangsbereich, welcher Aoi schon in großes Staunen versetzte. Die Wände waren in einem hellen Terrakotta gestrichen. Warmes, indirektes Licht, welches Bilder und Möbelstücke betonte, verlieh dem Ganzen einen luxuriösen Touch. Die Kommoden und restlichen Möbel waren aus einem dunklen, glänzenden Holz hergestellt.

Hinter dem Tisch der Empfangsdame führte eine Treppe, die mit einem roten Teppich ausgelegt und von einem prächtigen Geländer gesäumt war, nach oben in die erste

Etage. Dort konnte man schon die einzelnen Kronleuchter sehen, die von der Decke hingen und den Raum so in ihr bezauberndes Licht tauchten.

Die Empfangsdame kam lächelnd hinter ihrem Tisch hervor, auf dem ein mächtiges Buch lag, und verbeugte sich mit einem leisen Gruß vor ihnen. Dann wies sie mit einer Hand die Treppe hinauf und deutete mit einem Nicken an, dass die Beiden doch dort hinauf gehen sollten. Dann ging sie vor und die beiden Männer folgten ihr schweigend.

Bei Reita lag es daran, dass er einfach kein Mann großer Worte war und sich innerlich auf die Gespräche bei Tisch vorbereitete – wenn es ums Geschäft ging, war er wirklich ein guter Redner – bei Aoi jedoch lag es wohl daran, dass dieser gar nicht mehr aus dem Staunen heraus kam.

Je näher sie dem Ende der Treppe kamen, desto lauter wurde das leise Murmeln aus dem großen Saal.

Die Frau führte sie durch die elegant gedeckten Tische, an denen noch elegantere Menschen saßen, langsam bis zum Ende des Saals. Dort entdeckte Aoi auch schon die kleine Gesellschaft. Sie hatten wohl einen der besten Plätze, denn die Aussicht verschlug Aoi den Atem.

Durch die Fensterwand hatte man freien Blick auf die Dachterrasse, die zu dieser Tageszeit von antiken Straßenlaternen belichtet wurde. Von dort führte eine Steintreppe hinunter in den weitläufigen Restaurant eigenen Garten führte, der Aoi beinahe an einen Schlosspark erinnerte. Im verträumten Licht der Laternen konnte man hier und da einige Sitzbänke erkennen, die von wunderbaren Momente in trauter Zweisamkeit schwärmten.

Zum Schwärmen hatte Aoi jetzt jedoch keine Gelegenheit, denn sie waren an dem Tisch angelangt und Aoi und Reita verbeugten sich höflich vor den Herren, ehe sie sich setzten.

Im ersten Moment konnte Reita Erstaunen über seine nicht weibliche Begleitung in den Augen der Anderen lesen, jedoch legte sich dies rasch, als sich herausstellte, dass Aoi vom Fach war. Und nach kurzen Neckereien, die Aoi dank seiner Unpünktlichkeit über sich ergehen lassen musste – Aoi war erstaunt über die lockere Art der Herren, die alles andere als ungehalten über seine Verspätung waren, nur Reitas Vater machte da eine Ausnahme – nahm das Geschäftsessen seinen Lauf und sie wandten sich ernsteren Themen zu.

~~~~~

Zu späterer Stunde waren die Geschäfte endlich abgeschlossen und Reitas Vater klopfte diesem gerade gratulierend und weitaus besser gelaunt auf die Schulter, während er eine Runde Saku für alle bestellte.

Schon wurden die kleinen Gläser gebracht und Aoi, der zuvor kein Gehört bekommen hatte, verschaffte sich nun welches in dem er kurz die Hand hob und die Kellnerin bittend ansah.

„Entschuldigung! Ich... ich trinke nicht, danke“

Die Kellnerin hob kurz eine Braue und wollte sein Glas wieder zurücknehmen, doch einer der ausländischen Gäste griff nach dem Glas und nahm es ihr aus der Hand, um es Aoi hinzuhalten. Man musste vielleicht anmerken, dass die Herren sich mit dem Wein nicht zurückgehalten hatten. Aoi hatte sich an Wasser und Orangensaft gehalten.

„Just one drink!“, forderte der Mann lautstark und grinsend, während er das Glas vor Aoi schwenkte, der nun um sein Hemd zu fürchten hatte. Die anderen Männer stimmten lachend zu und drängten ebenso.

Reita, der das Ganze schmunzelnd beobachtet hatte, neigte sich nun etwas zu Aoi hinüber und nahm das Glas an sich, vor dem der Schwarzhaarige mehr und mehr zurückgewichen war. Er lächelte ihn an.

„Bitte, trink. Nur dieses eine Glas. Das ist so üblich, in Europa. Nicht, dass unsere Gäste nachher beleidigt sind“

Mit einem verdutzten Blick in Richtung des Blonden, bemerkte Aoi, dass dieser ihn geduzt hatte. Reita jedoch sah ihn nur auffordernd lächelnd an und schließlich griff Aoi zaghaft nach dem Pinnchen, was den anderen Herren ein kurzes Siegesgröhlen entlockte. Erschrocken blickte Aoi sich um, doch die anderen Gäste schien dieser kleine Aufruhr nicht zu stören.

Einer der Männer hob sein Glas und so stießen sie an. Nachdem alle die Gläser geleert hatten, richteten sich ihre Blick auf den Schwarzhaarigen, der unsicher auf sein noch volles Glas sah.

„Just drink!“, forderte ihn einer der Herren grinsend auf und Aoi lenkte seinen Blick von dem Man zurück auf sein Glas, ehe er die Augen zukniff und das Getränk schnell herunter kippte. Als der Schnaps seine Kehle hinabrann, keuchte er etwas überrumpelt von dem brennenden Gefühl auf. In seinen Augen bildeten sich Tränen und er spürte das warme Gefühl in seiner Brust, ehe der Mann neben ihm schallend auflachte und ihm so heftig auf den Rücken schlug, dass der Schwarzhaarige sich verschluckte.

Reita grinste amüsiert, hielt den Mann neben Aoi jedoch freundlich von weiteren Schlägen ab, als er Aoi husten hörte. Der Mann ließ sich davon seine gute Laune nicht verderben und bestellte die nächste Runde für den Tisch.

Und wieder ließ Aoi sich überreden.

Es verging einige Zeit und die Geschäftsleute schienen gar nicht genug davon zu bekommen, neue Runden zu bestellen.

Aoi ging es inzwischen gar nicht mehr so gut. Seine Wangen waren vom ungewohnten Alkohol rot angehaucht und er strich sich benommen über das Gesicht. Natürlich blieb

auch bei den Anderen die Wirkung nicht aus, doch waren diese ausgelassener Stimmung.

„Ich gehe.. einmal auf Toilette... Ex..cuse me, please..“, nuschelte Aoi und erhob sich, in dem er sich am Tisch abstützte. Jedoch verlor er das Gleichgewicht – hier schwankte plötzlich alles! – und hätte wohl mit dem Boden Bekanntschaft gemacht, wenn Reita seinen Oberarm nicht plötzlich umfasst hätte.

„Ich begleiten ihn“, meinte Reita, während er den Betrunkenen wieder in den aufrechten Stand zog. Dieser sah ungläubig zu dem Blondem auf, während er hochgezogen wurde. Er hatte kein Wort von dem verstanden, was Reita gesagt hatte! Seit wann sprachen denn alle eine andere Sprache?

Reitas Vater winkte den Blondem kurz zu sich und Reita neigte sich über den Tisch, um zu hören was sein Vater zu sagen hatte, während er Aois Arm noch immer eisern festhielt, da dieser plötzlich leise kichernd begonnen hatte an seinem Arm zu rucken.

„Am Besten du bringst ihn nach Hause, Akira, bevor er uns noch blamiert“

Kurz presste er die Lippen aufeinander und nickte, ehe er sich dem Schwarzhaarigen zuwandte. Diesem war für kurze Zeit entfallen, dass es ihm zuvor nicht gut gegangen war und er grinste den Blondem etwas dümmlich an. Kurz darauf schien es ihm wieder bewusst zu werden, denn als Reita Aois Arm um seinen Nacken legte, stöhnte er leise auf, führte seine Hand vor seine Augen und lehnte sich dankbar an seine Stütze. Reita legte seine andere Hand an Aois Hüfte und führte ihn dann langsam Richtung Ausgang.

„Warte...“, murmelte Aoi, als sie ein paar Schritte gegangen waren. Reita blieb stehen und sah den anderen fragend an.

„Toilette“, merkte dieser bloß an, ohne seine Augen zu öffnen.

Reita machte sich zusammen mit Aoi rasch auf den Weg dorthin, auch wenn der Schwarzhaarige lahm den Kopf geschüttelt hatte, als er ihn gefragt hatte, ob er sich übergeben müsste.

In dem hell erleuchteten, schönen Bad angelangt machte der Schwarzhaarige sich von Reita los und torkelte zu einem der Waschbecken um sich dort abzustützen. Reita war ihm rasch gefolgt um ihn, wenn nötig, vor einem Sturz zu bewahren und lehnte nun mit dem Rücken zum Spiegel an dem Waschbecken neben Aoi.

Dieser stand vornüber gebeugt da und traute sich gar nicht den Kopf zu heben, geschweige denn die Augen zu öffnen und in sein Spiegelbild zu blicken.

Selbst jetzt, da er die Augen geschlossen hatte, drehte sich alles.

Plötzlich kicherte er leise und Reita hob fragend die Brauen.

Aoi jedoch griff nur fahrig nach dem Wasserhahn und ließ sich kühles Wasser über die

Handgelenke laufen, ehe er antwortete.

„Wie peinlich...“, murmelte er und giggelte, auch wenn ihm nicht zum Lachen zumute war.

„Nein, nein“, widersprach Reita dem Schwarzhaarigen und ging auf ihn zu. „Komm. Ich bringe dich nach Hause.. Weißt du noch wo du wohnst?“

Aoi nickte und nuschelte seine Adresse, bevor er sich wieder dankbar an den Anderen lehnte, der ihn nun nach draußen und zu seinem Auto führte.

Reita half ihm einzusteigen und schnallte ihn dann schweigend an. Der Körperkontakt zu dem Schwarzhaarigen, der Duft seines Parfums, das alles machte ihm zwar etwas zu schaffen, doch er zwang sich dazu sich nicht ablenken zu lassen.

Auf der Fahrt zu Aoi griff dieser plötzlich nach Reitas Arm.

„A-Akira“, brachte er gepresst hervor und Angesprochener – etwas aus der Ruhe gebracht, da Aoi ihn mit seinem Vornamen angesprochen hatte – blickte den Schwarzhaarigen an.

Der Anblick des Älteren ließ ihn den Wagen sofort anhalten. Aoi hatte die Augen weit geöffnet und starr auf die Straße gerichtet, seine Haut war kreidebleich. Sobald der Wagen hielt begann der Schwarzhaarige an seinem Gurt zu nesteln, welchen der Blonde rasch öffnete ehe er ausstieg und um das Auto herumlief. Er öffnete die Beifahrertür und Aoi wankte ihm schon entgegen. Rasch griff er nach dem Älteren.

Aoi wurden die Knie weich und er sank in das Gras am Straßenrand, ehe er würgte und sich dann erbrach. Reita sah kurz zur Seite – die Situation gerade war nicht unbedingt die Angenehmste – während er von hinten die Schultern des Anderen festhielt und darauf aufpasste, dass dessen Haare nicht dreckig wurden.

Aoi würgte und hustete noch eine ganze Zeit, ehe er sich erschöpft und um Atem ringend an die Beine des hinter ihm Stehenden lehnte. Dieser wühlte in seiner Hosentasche nach einem Tuch und hielt es dem Älteren hin. Aoi griff unkontrolliert danach und wischte sich den Mund ab, ehe er es Reita zurück reichen wollte.

Der Blonde lachte leise auf und winkte ab.

„Lass es liegen“

Aoi folgte den Worten und schmiss das Tuch ins Gras, ehe er sich von Reita aufhelfen ließ. Er fühlte sich schwach.

„Geht's?“, fragte der Blondschoopf und Aoi nickte langsam, irgendetwas Unsinniges vor sich hin nuschelnd.

Schließlich wieder im Auto, verlief die Fahrt – zu Reitas Erleichterung – ohne weitere Zwischenfälle. An Aois Wohnung angelangt, stieg Reita wieder aus dem Auto um dem Schwarzhaarigen hinaus zu helfen. Dieser war eingedöst und so musste Reita ihn

zuerst wecken.

Vor der Tür blieben die Beiden stehen und Aoi lehnte seine Stirn an die kühlende Scheibe des Eingangs. Er hatte das Gefühl rein gar nichts mehr tun zu können.

Reita öffnete den Mund, zögerte jedoch, da er nicht wusste wie er den Anderen ansprechen sollte. Schließlich entschied er sich für den Spitznamen des Anderen..

„...Aoi.. wir sind da. Wo sind deine Schlüssel?“

„In meiner Hosentasche...“, antwortete der Schwarzhaarige benommen und grinste dann wieder, während er mit geschlossenen Augen dastand und weitere keine Anstalten machte, sich zu bewegen.

Reita seufzte kurz auf und straffte zum zweiten Mal an diesem Abend die Schultern, ehe er den Anderen mit dem Rücken zur Wand drehte, und vorsichtig eine Hand in die Hosentasche des anderen gleiten ließ.

Gott, hätte er gewusst, was ihn heute Abend erwarten würde...

Aoi schien jedoch gar nichts mitzukriegen, kicherte nur wieder leise vor sich in und tätschelte dem Anderen den Rücken.

Reita hielt Aoi fest, so dass dieser nicht umfallen konnte, während er die Tür aufschloss. Dann half er dem Älteren hinein, der inzwischen wieder etwas von ‚Peinlichkeiten‘ und ‚Blamage‘ brabbelte.

Er fragte Aoi in welcher Etage er wohnte und quälte sich dann mit dem Schwarzhaarigen die Treppen bis zum dritten Stock hinauf, wobei sie einmal beinahe das Gleichgewicht verloren, da Aoi plötzlich nach hinten kippte.

Letztendlich waren sie bis zu seiner Wohnung vorgedrungen und Reita schloss auch diese auf, bevor er Aoi in die Wohnung geleitete.

Aoi, welcher sich gerade des noch immer herrschenden Chaos‘ bewusst wurde, stoppte plötzlich und versuchte Reita zurück zu drängen.

„Nein, nein! Hier ist alles unordentlich!“, rief er unbeholfen aus, kam jedoch nicht gegen den vorwärts drängenden Blondschof an.

„Ist mir egal, ich bringe dich jetzt ins Bett. Wer weiß was du sonst noch anstellst“, murrte der inzwischen Missgelaunte. Er konnte schlecht mit solchen Situationen umgehen und schnell war er genervt, wenn sein Gegenüber zu viel Zuwendung brauchte..

„Ich.. ich schaff‘ das alleine, gehen Sie nach Hause“, beharrte Aoi hastig, der sich gerade wieder bewusst wurde, dass er seinem Chef am Arm hing...

„Sei ruhig, du kannst kaum noch stehen“, widersprach Reita starrköpfig, während er Aoi weiter durch die Wohnung schleifte, auf der Suche nach dem Schlafzimmer des

Schwarzhaarigen, der noch immer versuchte sich dagegen zu wehren.

Schließlich fand Reita aber was er wollte und er brachte Aoi in das Schlafzimmer, wo er ihn auf dem Bett platzierte. Stumm blieb Aoi da sitzen und blickte aus glasigen Augen zu dem Blondem auf.

„Wo sind deine Schlafsachen?“

Die Augen des Schwarzhaarigen wurden groß.

„Nein, nein bitte nicht! Das ist mir so peinlich, gehen Sie doch bitte...“, bat Aoi nun in beinahe weinerlichem Tonfall und hatte sich wankend erhoben. „Ich schaffe das allein~“

Reita sah den Schwarzhaarigen skeptisch aus zusammen gekniffenen Augen an.

„In Ordnung. Ich warte draußen und du ziehst dich um. Dann sehe ich noch einmal nach und werde gehen“, schlug der Blonde kaufmännisch vor.

Aoi nickte schweigend und der Blonde verschwand aus seinem Zimmer, schloss die Tür hinter sich.

Als Reita dann aber ein Krachen aus dem Schlafzimmer hörte, stöhnte er leise auf und öffnete rasch die Tür, nur um Aoi lachend auf dem Boden zu finden, das Pyjamaoberteil an den Beinen.

Reita seufzte auf und half dem Schwarzhaarigen auf die Beine, griff nach der wirklichen Hose und entfernte das Oberteil von Aois Beinen. Seine zitternden Hände unter harschen Bewegungen versteckend, zog er dem Schwarzhaarigen die Hose an. Dann befreite er ihn von dem weißen Hemd und sog zischend die Luft ein, als die makellose Brust des Schwarzhaarigen zum Vorschein kam, von der er vor einigen Stunden noch geträumt hatte..

Aoi schwankte leicht vor und zurück und grinste, ehe er etwas hohl lachte..

„Gefällt dir...?“, kicherte er leise und riss Reita somit aus seinen Gedanken.

Dieser sah sogleich auf, in Aois Augen und knurrte ein leises ‚Halt die Klappe‘, bevor er ihm das Pyjamaoberteil überzog, jeglichen Hautkontakt vermeidend.

Dann drückte er Aoi zurück auf das Bett, hob seine Beine an und legte auch diese hin, ehe er den Schwarzhaarigen zudeckte. Der Ältere kuschelte sich sogleich in die Decke und schloss die Augen, während Reita sich bereits abwandte.

An der Tür hielt er noch einmal inne, als Aois Stimme ein weiteres Mal erklang.

„Gute Nacht, Akira...“, murmelte der Schwarzhaarige leise.

Von einem wärmenden Gefühl in der Brust berührt, musste Reita leise lächeln, bevor er rasch aus der Wohnung verschwand.

Uuh *.* fertig ^-^

Did you like it??

O.O

Das is sooo lang geworden O.O..

Ich weiß nich ob ichs mag ^^""..

Huh~

Bitte schreibt mir commis * ____ *

ich mag so gern wissen wie ihrs findet.. T.T..

isses zu lang?? T.T